

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Gebeth von Gottes Weißheit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030

Wie ichs meine / und siehe / ob ich auf bö-
sem Wege bin / und leite mich auf dem e-
wigen Wege / der mich zur Seeligkeit brin-
get. Laß mich für deinen allwissenden Au-
gen mein Leben nach deinem Wohlgefallen
führen.

Und verleihe mir gnädiglich / daß ich
mich für aller Heuchelen und Bosheit eiffe-
rig hütze. **HERR** mein **GOTT** / du weißt
daß ich von Herzen an dich zu glauben / und
dich und meinem Nächsten zu lieben / begeh-
re / darum laß mich auch mit Freuden er-
fahren / daß deine Augen alle Lande schauen.
Und daß du sonderlich diejenigen in leib-
und geistlichen Nöthen stärkest und beschü-
test / welche von Herzen an dir sind / und
es also mit dir rechtschaffen meinen / und
dir treulich dienen. Solches thue auch an
mir / um deines heiligen Namens Ehre
willen / Amen.

Gebeth von Gottes Weisheit.

G Du allein weiser **GOTT**! dessen Ver-
stand unerforschlich ist / und der keines
Rath

64 Gebeth zum ersten Hauptstück

Nathgebers bedarff / wie herrlich leuchtet
aus der wunderbahren Regierung der lie-
ben Kirchen / und der ganzen Welt / deine
grosse Weißheit herfür! Du / du verstehest
viel besser / als ich / was mir und andern
Menschen an Seel und Leib nützlich oder
schädlich ist. Darum ergebe ich mich
ganz in deine allerweisteste und unsträffliche
Regierung / und bitte dich ganz demüthig-
lich / leite und führe mich so weißlich / daß
mir alles / was mir nach deinem heiligen
Willen Gutes und Böses wiederfähret / zu
Stärkung meines Glaubens / und Auf-
munterung zum Christlichen Leben dienen/
und zu meiner Seeligkeit dienen möge.
Laß dieses in alle meinem Creutz und Elend
meinen besten Trost seyn / daß du die Gott-
seeligen aus der Versuchung zu führen weis-
sest / und also nach deiner grossen Weißheit
gar leichtlich Mittel und Wege erfinden
kannst / wie mir und andern gottseeligen Her-
zen recht zu rathen und zu helfen sey.

Ach hilf / lieber GOTT! wenn du
mich wie andere deine Heiligen / wunder-
lich

lich
ren
der
ma
W
ma
ich
sel
wo
no
wo
etu
eil
lic
be
ni
Z
ich
ist
un
fü
m
th

lich führest / und viel und grosse Angst erfahren lässest / daß ich von solchem deinem wunderbaren weisen Regiment / ja nicht nach meiner thörichten Vernunft / und der bösen Welt verkehrten Meinung urtheile / dasselbe meistere und tadele. Denn dadurch würde ich sonst zu verstehen geben / daß ich mich selbst vor klüger hielte / als dich meinen allweisen GOTT / der alles wohl gemacht hat / noch alles wohl machet / und hinführo alles wohl und gut machen wird. Wofern ich aber etwan aus Schwachheit des Fleisches über-eilet werde / daß ich mich über deine wunderliche Regierung / wie Hiob / durch Ungedult beklage / so rechne mir doch solches im Zorn nicht zu / laß mich auch bald solche meine Thorheit erkennen / und frey bekennen / daß ich unweßlich geredt habe / daß mir zu hoch ist / und ich nicht verstehe.

Weil du es auch / O du mein GOTT und HERR / nicht leiden kanst / daß man die fürschreibe / wie du mich oder die Meinigen mit Nahrung versorgen / und uns aus Nothen helfen sollst / so verhüte ja kräftiglich / daß